Reinoldus- und Schiller-Gymnasium Dortmund

Schulinterner Lehrplan zum Kernlehrplan für die gymnasiale Oberstufe und das Fach

Musik

11.06.2015

Inhaltsverzeichnis

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit....3
2 Entscheidungen zum Unterricht....4
2.1 Unterrichtsvorhaben.... 4
2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben....6
2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben....7
2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung....14
2.4 Lehr- und Lernmittel.... 19
3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen 20
4 Qualitätssicherung und Evaluation.... 20

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Schulprogrammatische Leitlinien des Faches Musik
In Orientierung und Konkretisierung des Schulprogramms des Reinoldus- und Schiller-Gymnasiums und des ersten Kapitels des Kernlehrplans Musik kann und soll das Fach Musik wesentliche Beiträge leisten hinsichtlich erzieherischer, ästhetischer und speziell musikbildender Aufgaben. Der einzelne Mensch mit seinen Stärken, Begabungen, Eigenarten und Schwächen steht dabei genauso im Fokus (musik-) pädagogischer Bemühungen, wie die Förderung seiner kooperativen und sozialen Fähigkeiten.
Der allgemeinbildende Musikunterricht in den Klassen und Kursen ist der günstige Ort zur Erarbeitung musikspezifischer Kompetenzen im Sinne des Kernlehrplans. Sowohl handlungsbezogene wie auch musikalisch-ästhetische Fähigkeiten werden einbezogen in die Anbahnung und Realisierung individueller kreativer Tätigkeit. Es ist der geschützte Ort des Ausprobierens, Überprüfens, Reflektierens und Beurteilens in unterschiedlichen fachlichen und sozialen Kontexten. Die Ensembles sind primär der Ort des gemeinsamen Musizierens, der gemeinsamen, koordinierten und zielgerichteten Arbeit im Sinne des Probens und Einstudierens, der Konzerte und Aufführungen. Es bietet sich an, die beiden Orte des Musik-Lernens immer wieder sinnvoll miteinander zu verknüpfen, um Motivationen für beide Bereiche synergetisch zu entwickeln. Dies kann realisiert werden durch thematische Anknüpfungen an Konzert-Projekte, Kompositions- und Gestaltungsvorhaben des Unterrichts für Ensembles, recherchierende und reflektierende Vorbereitung und Begleitung von Veranstaltungen u.v.m.
Ziel ist es, möglichst viele Schülerinnen und Schüler für die aktive Teilnahme am schulischen Musikleben zu motivieren und deren Begabungen und Kompetenzerwerb sinnvoll zu integrieren, um damit einen vitalen Beitrag zu leisten zum sozialen Miteinander aller Beteiligten der Schule.

Unterrichtsstruktur im Fach Musik
Die Schülerinnen und Schüler des *Reinoldus- und Schiller-Gymnasiums* erhalten im Sinne der Vorgaben der APOSI für das Fach Musik in der Sekundarstufe I in den Klassen 5-7 durchgehend zwei Stunden Musik, sowie ggf. 1 Stunde in der Jahrgangsstufe 9. In den Jahrgangsstufen 5 und 6 wird außerdem Musikunterricht in Bläser- und Vokalklassen angeboten. Kinder, die sich fmit ihren Eltern für eines dieser beiden Musik-Profile entschieden haben, erhalten ein bis zwei Stunden Musikunterricht zusätzlich.

In der gymnasialen Oberstufe werden im Sinne der Vorgabe gemäß APO GOSt in der Einführungsphase und in der Qualifikationsphase Grundkurse angeboten.

Alle Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, an den Ensembles ihrer Jahrgangsstufen als AG teilzunehmen.

- ab Jgst. 5 Chor
- ab Jgst. 7 Vokalensemble
- in der Regel ab Jgst. 7 Bigband
- in der Regel ab Jgst. 7 Schulband

Die Bigband führt einmal pro Schuljahr eine Probenfahrt in ein umliegendes Tagungshaus durch. Auch die anderen Ensembles können einmal pro Schuljahr eine Proben- bzw. Konzertfahrt durchführen.

Unterrichtende im Fach Musik
Die Fachkonferenz Musik besteht zum Zeitpunkt der Lehrplan-Einführung aus fünf Lehrerinnen mit der Fakultas Musik. Die Fachkonferenzvorsitzende koordiniert die organisatorischen Belange des Faches in der Schule und wird von einer Vertreterin unterstützt.

Unterrichtsbedingungen
Für den Klassen-, Kurs- und Ensembleunterricht stehen folgende Musikräume zur Verfügung:

- Zwei Fachräume, von denen der eine mit einem Flügel, ca. 15 Keyboards, Fernseher, Stereo-Anlage und OHP ausgestattet ist. Der andere Fachraum weist folgende Ausstattungsmerkmale auf: Klavier, Interaktive Tafel, Stereo-Anlage, Schlagzeug, Gitarren- und Bassverstärker, Schränke mit Percussion-Instrumenten etc.
- Zu den beiden Fachraum gehört ein kleiner, zusätzlicher Raum, in dem die Sammlung des Faches aufbewahrt wird (Orff-Instrumente, Verstärker, Noten usw.)
- Eine ehemalige Sporthalle dient als Proberaum für die Bigband, die Bläserklassen sowie Projektensembles. Eine ehemalige Umkleidekabine dient als Aufbewahrungsraum für Instrumente, Notenständer etc.
- Der Schulchor und die Vokalklassen nutzen für ihre Proben die Aula, die insbesondere bei den regelmäßig stattfindenden Sommerkonzerten auch als Konzertraum dient.
- Als Konzertraum für die regelmäßig stattfindenden Weihnachtskonzerte wird in der Regel die Immanuel-Kirche in Dortmund-Marten genutzt.

Konzerte
Pro Schuljahr findet ein Weihnachts- und ein Sommerkonzert statt, bei dem die Instrumental- und Vokalensembles der Schule sowie die Profilklassen die Ergebnisse ihrer Arbeit präsentieren. Zudem bieten die beiden regelmäßig stattfindenden Schulkonzerte auch ein Forum für Aufführungen, die aus dem regulären Musikunterricht hervorgehen. Dies betrifft sowohl den Musikunterricht der Sekundarstufe I als auch den der Sekundarstufe II. Die Ensembles der Schule gestalten die regelmäßig stattfindenden Feierlichkeiten und Ereignisse der Schule musikalisch mit: Begrüßung der neuen fünften Klassen, Tag der offenen Tür, Bestenehrung und die Übergabe der Abiturzeugnisse. Dazu kommen schulexterne Auftritte der Ensembles z.B. beim Festival Klangvokal, der Dorstfelder Festwoche oder bei Feierlichkeiten in den umliegenden Gemeinden.

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan besitzt den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln. Die entsprechende Umsetzung erfolgt auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene.

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.1) wird die für alle Lehrerinnen und

Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen, Inhaltsfeldern und inhaltlichen Schwerpunkten zu verschaffen. Um Klarheit für die Lehrkräfte herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden an dieser Stelle nur die inhaltlichen Schwerpunkte und einige exemplarische konkretisierte Kompetenzerwartungen ausgewiesen, während die Gesamtheit der konkretisierten Kompetenzerwartungen zu diesen inhaltlichen Schwerpunkten erst auf der Ebene konkretisierter Unterrichtsvorhaben aufgelistet wird. Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses Hauscurriculums nur ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.

Während der Fachkonferenzbeschluss zum „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ zur Gewährleistung vergleichbarer Standards sowie zur Absicherung von Lerngruppen-übertritten und Lehrkraftwechseln für alle Mitglieder der Fachkonferenz Bindekraft entfalten soll, besitzt die exemplarische Ausweisung „konkretisierter Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.2) empfehlenden Charakter. Referendarinnen und Referendaren sowie neuen Kolleginnen und Kollegen dienen diese vor allem zur standardbezogenen Orientierung in der neuen Schule. Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

Einführungsphase

Unterrichtsvorhaben I

Thema: Songwriting-Songreading: Die Konzeption von Songs / Liedern und die Grundstrukturen tonaler Musik

Kompetenzen:
- beschreiben und vergleichen subjektive Höreindrücke bezogen auf Au sdruck und Bedeutung von Musik,
- realisieren vokale und instrumentale Kompositionen und Improvisationen mit unterschiedlichen Ausdrucksabsichten,
- erläutern Zusammenhänge zwischen Ausdrucksabsichten und musikalischen Strukturen.

Inhaltsfeld: IF 1 (Bedeutungen von Musik)

Inhaltliche Schwerpunkte: Zusammenhänge zwischen Ausdrucksabsichten und musikalischen Strukturen,
Ausdrucksgesten vor dem Hintergrund musikalischer Konventionen

Zeitbedarf: ca. 25 Stunden

Unterrichtsvorhaben II

Thema: Musik im Wandel: Epochen und Stilumbrüche in der Geschichte der europäischen Kunstmusik

Kompetenzen:
- interpretieren musikalische Entwicklungen vor dem Hintergrund historisch-gesellschaftlicher Bedingungen,
- realisieren eigene klangliche Gestaltungen aus einer historischen Perspektive,
- beurteilen kriteriengeleitet Entwicklungen von Musik bezogen auf ihre historisch-gesellschaftlichen Bedingungen.

Inhaltsfeld: IF 2 (Entwicklungen von Musik)

Inhaltliche Schwerpunkte: Zusammenhänge zwischen historisch-gesellschaftlichen Bedingungen und musikalischen Strukturen,
Klangvorstellungen im Zusammenhang mit Stil- und Gattungsmerkmalen

Zeitbedarf: ca. 40 Stunden

Unterrichtsvorhaben III

Thema: Musik stiftet Identität und Gemeinschaft: World Music / Black Music / Jazz

Kompetenzen:
- interpretieren Analyseergebnisse bezogen auf funktionsgebundene Anforderungen und Wirkungsabsichten.
- realisieren und präsentieren klangliche Gestaltungen bezogen auf einen funktionalen Kontext,
- erläutern Zusammenhänge zwischen Wirkungsabsichten und musikalischen Strukturen in funktionsgebundener Musik.

Inhaltsfeld: IF 3 (Verwendungen von Musik)

Inhaltliche Schwerpunkte: Zusammenhänge zwischen Wirkungsabsichten und musikalischen Strukturen,
Bedingungen musikalischer Wahrnehmung im Zusammenhang musikalischer Stereotypen und Klischees

Zeitbedarf: ca. 25 Stunden

Qualitfikationsphase (Q1)

Unterrichtsvorhaben I

Thema: Der Wandel von der höfischen zur bürgerlichen Musikkultur: Von der Suite zur Sinfonie

Kompetenzen:
- benennen detailliert stil- und gattungsspezifische Merkmale von Musik im historisch-gesellschaftlichen Kontext unter Anwendung der Fachsprache,
- entwickeln und erläutern komplexe Gestaltungskonzepte unter Berücksichtigung stil- und gattungsspezifischer Merkmale im historischen Kontext und im Hinblick auf Aspekte von Paradigmenwechseln im Umgang mit Musik,
- erläutern detailliert Paradigmenwechsel im Umgang mit Musik bezogen auf deren gesellschaftlich-politische Bedingungen.

Inhaltsfeld: IF 2 (Entwicklungen von Musik)

Inhaltliche Schwerpunkte: Paradigmenwechsel im Umgang mit Musik, Gattungsspezifische Merkmale in historisch-gesellschaftlichen Kontext

Zeitbedarf: ca. 25 Stunden

Unterrichtsvorhaben II

Thema: Künstlerische Auseinandersetzung mit der gesellschaftlich-politischen Realität: Lieder von Schubert und Weill sowie andere ausgewählte Musikstücke

Kompetenzen:
- interpretieren Analyseergebnisse im Hinblick auf Wahrnehmungssteuerung und außermusikalische Kontexte,
- realisieren und präsentieren klangliche Gestaltungen bezogen auf einen funktionalen Kontext,
- erörtern Problemstellungen zu Funktionen von Musik.

Inhaltsfeld: IF 2 (Verwendungen von Musik)

Inhaltliche Schwerpunkte: Wahrnehmungssteuerung durch Musik, Musik in außermusikalischen Kontexten.

Zeitbedarf: ca. 25 Stunden

Unterrichtsvorhaben III

Thema: Musikalisch-künstlerische Auseinandersetzung mit existentiellen Fragen

Kompetenzen:
- interpretieren Analyseergebnisse vor dem Hintergrund (ästhetischer Konzeptionen und) des Sprachcharakters von Musik,
- vertonen Texte in einfacher Form,
- beurteilen kriteriengeleitet Gestaltungsergebnisse sowie musikalische Interpretationen hinsichtlich (der Umsetzung ästhetischer Konzeptionen und) des Sprachcharakters von Musik.

Inhaltsfeld: IF 1 (Bedeutungen von Musik)

Inhaltliche Schwerpunkte: Sprachcharakter von Musik
Zeitbedarf: ca. 20 Stunden

Unterrichtsvorhaben IV

Thema: Musikalische Strukturen vor dem Hintergrund sozialer, kultureller oder historischer Kontexte (kursinterne Schwerpunktsetzung)

Kompetenzen:
- ...

Inhaltsfeld: IF 1, 2, 3 oder Kombinationen davon.

Inhaltliche Schwerpunkte: ...

Zeitbedarf: ca. 20 Stunden

Qualifikationsphase (Q2)

Unterrichtsvorhaben I

Thema: Auf der Suche nach neuen Ausdrucksmöglichkeiten: Neue Musik im Spannungsfeld von Determination und Zufall

Kompetenzen:
- interpretieren Analyseergebnisse vor dem Hintergrund ästhetischer Konzeptionen (und des Sprachcharakters von Musik),
- bearbeiten musikalische Strukturen unter Berücksichtigung ästhetischer Konzeptionen,
- beurteilen kriteriengeleitet Deutungen von Musik hinsichtlich ästhetischer Konzeptionen.

Inhaltsfeld: IF 1 (Bedeutungen von Musik)

Inhaltliche Schwerpunkte: Ästhetische Konzeptionen von Musik

Zeitbedarf: ca. 25 Stunden

Unterrichtsvorhaben II

Thema: Kursinterne Schwerpunktsetzung

Kompetenzen:
- ...

Inhaltsfeld: IF 1, 2 , 3 oder Kombinationen davon

Inhaltliche Schwerpunkte: …

Zeitbedarf: ca. 25 Stunden

Unterrichtsvorhaben III

Thema: Abiturvorbereitung

Kompetenzen:
- alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans

Inhaltsfeld: IF 1, 2 und 3

Inhaltliche Schwerpunkte: alle inhaltlichen Schwerpunkte des Kernlehrplans

Zeitbedarf: ca. 25 Stunden

2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Hier werden zunächst nur vier Unterrichtsvorhaben für den GK konkretisiert, davon drei für die EF und eines für die Q1.

GK EF 1. Unterrichtsvorhaben **(ca. 25 Std.)** **Songwriting-Songreading: Die Konzeption von Songs/Liedern und die Grundstrukturen tonaler Musik**		
Bedeutungen von Musik	**Inhaltliche Schwerpunkte** • Zusammenhänge zwischen Ausdrucksabsichten und musikalischen Strukturen • Ausdrucksgesten vor dem Hintergrund musikalischer Konventionen	
Rezeption Die Schülerinnen und Schüler • beschreiben und vergleichen subjektive Höreindrücke bezogen auf Ausdruck und Bedeutung von Musik, • formulieren Deutungsansätze und Hypothesen bezogen auf Ausdrucksabsichten und Ausdrucksgesten von Musik, • analysieren musikalische Strukturen im Hinblick auf Ausdrucksabsichten und Ausdrucksgesten, • interpretieren Analyseergebnisse vor dem Hintergrund von Ausdrucksabsichten und Ausdrucksgesten **Produktion** Die Schülerinnen und Schüler • entwickeln Gestaltungsideen bezogen auf Ausdrucksabsichten und Ausdrucksgesten, • erfinden einfache musikalische Strukturen unter Berücksichtigung musikalischer Konventionen, • realisieren vokale und instrumentale Kompositionen und Improvisationen mit unterschiedlichen Ausdrucksabsichten, • realisieren und präsentieren eigene klangliche Gestaltungen mit unterschiedlichen Ausdrucksabsichten **Reflexion** Die Schülerinnen und Schüler • erläutern Zusammenhänge zwischen Ausdrucksabsichten und musikalischen Strukturen, • beurteilen kriteriengeleitet Gestaltungsergebnisse hinsichtlich der Umsetzung von Ausdrucksabsichten, • beurteilen kriteriengeleitet Deutungen von Zusammenhängen zwischen Ausdrucksabsichten und musikalischen Strukturen.	**Fachliche Inhalte** • Bestandteile von Songs (formal): Strophe, Refrain, Bridge, Intro, Outro, evt. Riff, Hook oder Drum-Pattern • Bestandteile von Songs (allgemein): Text, Meldodie, Akkorde, evt. Begleitrhythmus • Nutzung von Notationsformen von Melodien/ Rhythmen: vor allem traditionelle Notation, evt. Piano-Roll-Notation, Tabulatur, Rhythmusnotation mittels Drum-Computer. • Nutzung von Skalen als Tonvorrat für eigene Melodiegestaltung: Dur, Moll, pentatonisch, chromatisch. • Nutzung gängiger Harmonieschemata: z.B. T-TP-S-D, Pachelbel-Muster. Dazu müssen folgende Konzepte erarbeitet/wiederholt werden: Dreiklänge in Dur und Moll, Quintenzirkel, Kadenz-Harmonik • Analyse von Liedern/ Songs im Hinblick auf die Ausdrucksabsicht **Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formaspekte und Notationsformen** • Formaspekte, Notationsformen und Ordnungssysteme aller vier genannten musikalischen Parameter werden erarbeitet und wiederholt. **Fachmethodische Arbeitsformen** • Hör-Analysen musikalischer Strukturen hinsichtlich Form-Aspekte • Sachkundiger Kommentar (mündlich und schriftlich) zu musikalischen Darbietungen • Kreative Gestaltungsmethoden in Arbeitsgruppen • Feedbackformen im Rahmen von Präsentationen usw. **Mögliche fachübergreifende Kooperationen** • Mit dem Fach Deutsch: Verfassen von Liedtexten **Mögliche Feedback-Formen/ Formen der Leistungsbewertung** • Bewertung von individuell angefertigten Hör-Analysen • Bewertung eines schriftlich angefertigten Kommentars • Individuelle Kompositionsaufgaben • Präsentation von Gestaltungsergebnissen usw.	**Mögliche Unterrichtsgegenstände** • Sting: Englishman in New York(vgl. *Soundcheck* S. 270 ff.) • Zu Harmonieschemata: I like the flowers, Pet Shop Boys: Go West, Fools Garden: Lemon Tree. J. Pachelbel: Kanon in D-Dur. • H. Eisler: Diese Stadt hat mich belehrt (vgl. *Soundcheck* S. 54 ff.)

GK EF 2. Unterrichtsvorhaben **(ca. 40 Std.)** **Musik im Wandel: Epochen und Stilumbrüche in der Geschichte der europäischen Kunstmusik**		
Entwicklungen von Musik	**Inhaltliche Schwerpunkte** • Zusammenhänge zwischen historisch-gesellschaftlichen Bedingungen und musikalischen Strukturen • Klangvorstellungen im Zusammenhang mit Stil- und Gattungsmerkmalen	
Rezeption Die Schülerinnen und Schüler • analysieren musikalische Strukturen bezogen auf historisch-gesellschaftliche Bedingungen, • benennen Stil- und Gattungsmerkmale von Musik unter Anwendung der Fachsprache, • interpretieren musikalische Entwicklungen vor dem Hintergrund historisch-gesellschaftlicher Bedingungen. **Produktion** Die Schülerinnen und Schüler • entwerfen und realisieren eigene klangliche Gestaltungen aus einer historischen Perspektive, • realisieren vokale und instrumentale Kompositionen und Improvisationen unter Berücksichtigung von Klangvorstellungen in historischer Perspektive. **Reflexion** Die Schülerinnen und Schüler • ordnen Informationen über Musik in einen historisch-gesellschaftlichen Kontext ein, • erläutern Zusammenhänge zwischen musikalischen Entwicklungen und deren historisch-gesellschaftlichen Bedingungen, • erläutern Gestaltungsergebnisse bezogen auf ihre historische Perspektive, • beurteilen kriteriengeleitet Entwicklungen von Musik bezogen auf ihre historisch-gesellschaftlichen Bedingungen.	**Fachliche Inhalte** • Merkmale musikalischer Stilistik (Instrumentenbesetzung, Satzstruktur, Rhythmik, Melodik, Harmonik, Dynamik) • Musikalische Gattungen (exemplarisch) und deren Entwicklungen • Kompositionstechniken der Mehrstimmigkeit, Polyphonie und Homophonie • Kulturelle Kontexte kompositorischer Intentionen an ausgewählten Beispielen • Aspekte der Widerspiegelung historischer Phänomene in musikalischen Strukturen **Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formaspekte und Notationsformen** • Formaspekte, Notationsformen und Ordnungssysteme aller vier genannten musikalischen Parameter werden erarbeitet bzw. wiederholt. **Fachmethodische Arbeitsformen** • Formanalyse – beispielhaft sowohl als Hör-, wie auch Notentextanalyse • Analyse von Motivverarbeitungen in einer Komposition durch visuelle Kennzeichnungen im Notentext • Recherche von Informationen • Methoden der Erarbeitung wissenschaftlicher Texte usw. **Mögliche fachübergreifende Kooperationen** • Mit dem Fach Geschichte bezüglich historischer Kontexte **Mögliche Feedback-Formen/ Formen der Leistungsbewertung** • Bewertung von individuell angefertigten Hör- und Notentext-Analysen • Individuelle Kompositionsaufgabe/ Präsentation von Gestaltungsergebnissen • Referate bzgl. historischer Recherchen usw.	**Mögliche Unterrichtsgegenstände** • J.S. Bach: Fuge XXI, B-Dur, BWV 866 (Wohltemp. Klavier Bd. 1) • L. van Beethoven: Sonate f-moll op.2, Nr. 1: 1. Satz • W.A. Mozart: Sinfonie Nr. 29 A-Dur, 1. Satz (vgl. *Soundcheck S.262 ff.*)

GK EF 3. Unterrichtsvorhaben **(ca. 25 Std.)**
Musik stiftet Identität und Gemeinschaft: World Music / Black Music / Jazz

Verwendungen von Musik	**Inhaltliche Schwerpunkte** • Zusammenhänge zwischen Wirkungsabsichten und musikalischen Strukturen • Bedingungen musikalischer Wahrnehmung im Zusammenhang musikalischer Stereotypen und Klischees	
Rezeption Die Schülerinnen und Schüler • beschreiben und vergleichen subjektive Höreindrücke bezogen auf Wirkungen von Musik, • analysieren musikalische Strukturen hinsichtlich musikalischer Stereotype und Klischees unter Berücksichtigung von Wirkungsabsichten, • interpretieren Analyseergebnisse bezogen auf funktionsgebundene Anforderungen und Wirkungsabsichten. **Produktion** Die Schülerinnen und Schüler • entwickeln Gestaltungsideen in einem funktionalen Kontext unter Berücksichtigung musikalischer Stereotype und Klischees, • erfinden einfache musikalische Strukturen im Hinblick auf Wirkungsabsichten, • realisieren und präsentieren klangliche Gestaltungen bezogen auf einen funktionalen Kontext. **Reflexion** Die Schülerinnen und Schüler • erläutern Zusammenhänge zwischen Wirkungsabsichten und musikalischen Strukturen in funktionsgebundener Musik, • erläutern Gestaltungsergebnisse hinsichtlich ihrer funktionalen Wirksamkeit, • beurteilen kriteriengeleitet Ergebnisse gestalterischer Prozesse bezogen auf Wirkungsabsichten.	**Fachliche Inhalte** • Funktionen von Musik in der globalisierten Welt (vgl. z.B. *Soundcheck S. 106*) • Musik im Widerstand gegen ethnifizierte Unterdrückung • Musikalische Stereotypen im Hinblick auf bestimmte Funktionen • Musikalische Klischees im Kontext ihrer Verwendung • Interkulturelle Aspekte musikalischer Wahrnehmungsformen **Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formaspekte und Notationsformen** • Formaspekte, Notationsformen und Ordnungssysteme aller vier genannten musikalischen Parameter werden erarbeitet bzw. wiederholt. **Fachmethodische Arbeitsformen** • Analyse musikalischer Strukturen hinsichtlich Form- und Parameter-Aspekte – beispielhaft sowohl als Hör-, wie auch Notentextanalyse • Analyse von Harmonien in einem Musikstück durch Kennzeichnungen mit Symbolen im Notentext • Methoden der Erarbeitung wissenschaftlicher Texte • Gestaltungsideen hinsichtlich funktionaler Kontexte entwickeln • Präsentation von Gestaltungskonzepten usw. **Mögliche fachübergreifende Kooperationen** • Mit den Fächern Erdkunde, Englisch und ggf. Französisch bezüglich landeskundlicher Kontexte **Mögliche Feedback-Formen/ Formen der Leistungsbewertung** • Bewertung von individuell angefertigten Hör- und Notentext-Analysen • Präsentation von Gestaltungsergebnissen • Referate bzgl. landeskundlicher oder kulturwissenschaftlicher Recherchen usw.	**Mögliche Unterrichtsgegenstände** • Worksongs (This Ole Hammer etc.) • Spirituals (Swing low sweet Chariot etc.) • Blues (Long Distance Call etc.) • Ragtime (S. Joplin: Maple Leaf Rag etc.) • New Orleans Jazz (New Orleans Function etc.) • Afrikanische Lieder, Rhythmen und Tänze (Banuwa etc.) • Reggae (Pretty Africa etc.) • Calypso, Samba, Capoeira • Balkanmusik, türkische Musik, indische Musik usw. Die oben aufgelisteten Gegenstände stellen eine breite Auswahl dar, die nur selektiv bearbeitet werden kann.

GK Q1 3. Unterrichtsvorhaben **Musikalisch-künstlerische Auseinandersetzung mit existentiellen Fragen**		**(ca. 20 Std.)**
Bedeutungen von Musik	**Inhaltliche Schwerpunkte** • Sprachcharakter von Musik • Ästhetische Konzeptionen von Musik	
Rezeption Die Schülerinnen und Schüler • beschreiben und vergleichen subjektive Höreindrücke bezogen auf Ausdruck und Bedeutung von Musik, • formulieren Deutungsansätze und Hypothesen bezogen auf ästhetische Konzeptionen und den Sprachcharakter von Musik, • analysieren musikalische Strukturen im Hinblick auf Deutungsansätze und Hypothesen, • interpretieren Analyseergebnisse vor dem Hintergrund ästhetischer Konzeptionen und des Sprachcharakters von Musik. **Produktion** Die Schülerinnen und Schüler • entwickeln Gestaltungskonzepte unter Berücksichtigung des Sprachcharakters von Musik, • bearbeiten musikalische Strukturen unter Berücksichtigung ästhetischer Konzeptionen, • vertonen Texte in einfacher Form, • erfinden musikalische Strukturen unter Berücksichtigung ästhetischer Konzeptionen und des Sprachcharakters von Musik, • realisieren und präsentieren eigene klangliche Gestaltungen sowie vokale und instrumentale Kompositionen und Improvisationen vor dem Hintergrund ästhetischer Konzeptionen. **Reflexion** Die Schülerinnen und Schüler • erlä • erläutern Zusammenhänge zwischen ästhetischen Konzeptionen und musikalischen Strukturen, • erörtern musikalische Problemstellungen bezogen auf ästhetische Konzeptionen und den Sprachcharakter von Musik, • beurteilen kriteriengeleitet Gestaltungsergebnisse sowie musikalische Interpretationen hinsichtlich der Umsetzung ästhetischer Konzeptionen und des Sprachcharakters von Musik, • beurteilen kriteriengeleitet Deutungen von Musik hinsichtlich ästhetischer Konzeptionen.	**Fachliche Inhalte** Musikalische Zeichensprache • Musikalisch-rhetorische Figuren, z.B. Passus duriusculus, Seufzermotiv • Vertonung liturgischer Texte in der Kirchenmusik • Dissonanzbehandlung Kompositionsprinzipien als Ausdrucksmittel • Formtypen z.B. Formen der Polyphonie, Passacaglia, Rezitativ oder Collage • Raumklang und Raumbezug Wort-Ton-Verhältnis • Sprache als Klang- und Bedeutungsträger • Ausdrucksgestik in der Sprachmelodie **Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formaspekte und Notationsformen** • Formaspekte, Notationsformen und Ordnungssysteme aller vier genannten musikalischen Parameter werden erarbeitet bzw. wiederholt. **Fachmethodische Arbeitsformen** • Verfahren der musikalischen Analyse (Notentextanalyse, Höranalyse, ...) • Interpretationsvergleich • Gestaltung von Textvertonungen • ggf. Gestaltungsaufgabe unter Verwendung digitaler Medien **Mögliche fachübergreifende Kooperationen** • Mit dem Fach Religion: Kulturgeschichtlicher Kontext biblischer und liturgischer Texte **Mögliche Feedback-Formen/ Formen der Leistungsbewertung** • Bewertung von individuell angefertigten Hör- und Notentext-Analysen sowie Interpretationsvergleichen • Präsentation von Gestaltungsergebnissen (Textvertonung) • Referate zum musikästhetischen und kulturgeschichtlichen Kontext	**Mögliche Unterrichtsgegenstände** • Kantaten, Oratorien, Passionen und Messen z.B. von J.S. Bach • Requien verschiedener Komponisten • F. Schubert: Der Tod und das Mädchen • A. Pärt: Cantus in memoriam Benjamin Britten • G. Gabrieli: Mehrchörige Motette • K.H. Stockhausen: Gesang der Jünglinge

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Musik die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 14 auf fächerübergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind, die Grundsätze 15 bis 21 sind fachspezifisch angelegt.

Überfachliche Grundsätze:

1. Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
2. Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen.
3. Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
4. Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
5. Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.
6. Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.
7. Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülern/innen und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
8. Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.
9. Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
10. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
11. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
12. Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
13. Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
14. Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

Fachliche Grundsätze:

15. Fachbegriffe werden den Schülern alters- und situationsbedingt angemessen vermittelt. Sie sind an musikalische Fachinhalte gebunden und werden im Wesentlichen in ihren Kontexten anwendungsbezogen erarbeitet.
16. Fachmethoden (z.B. Musikanalyse) werden in der Regel durch die inhaltlichen Kontexte motiviert und in ihnen angewendet.
17. Die Fachinhalte und die darin thematisierte Musik soll die musikkulturelle Vielfalt widerspiegeln. Im Zentrum steht dabei zunächst die Musik der abendländischen Musikkultur, wobei der Fokus zunehmend mehr im Sinne der interkulturellen Erziehung erweitert wird.
18. Der Unterricht soll vernetzendes Denken fördern und deshalb phasenweise handlungsorientiert, fächerübergreifend und ggf. auch projektartig angelegt sein.
19. Der Unterricht ist grundsätzlich an den Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler orientiert und knüpft an deren Vorkenntnissen, Interessen und Erfahrungen an. Dies betrifft insbesondere das Instrumentalspiel. Schülerinnen und Schüler mit entsprechenden Fähigkeiten sollen im Unterricht ein adäquates Forum erhalten, ohne dass die anderen dadurch benachteiligt werden.
20. Der Unterricht ist problemorientiert und soll von realen Problemen ausgehen.

21. Die Lerninhalte sind so (exemplarisch) zu wählen, dass die geforderten Kompetenzen erworben und geübt werden können bzw. erworbene Kompetenzen an neuen Lerninhalten erprobt werden können. In der Benutzung der Fachterminologie ist auf schwerpunktartige und kontinuierliche Wiederholung zu achten.

Dokumentationsformen

- Führung eines Hefts und/ oder Hefters durchgehend für die Jgst. 5-7 (Ziele neben der Sammlung von Unterrichtsmaterial: individuellen Ordnungssinn entwickeln, regelmäßiges bearbeiten, individuelle Lösungen finden, Bewertungskriterien entwickeln, Möglichkeit selbständigen Wiederholens nutzen lernen)
- Führung eines Materialordners/ Materialhefters in der gymnasialen Oberstufe
- Mögliche zusätzliche Dokumentationsformen: Erstellung eines exemplarischen, thematisch-orientierten Portfolios, elektronische Datensammlung (Hörbeispiele, Notationen, Texte, …) usw.

Fachterminologie

Die Fachkonferenz Musik verständigt sich darauf, dass die Schülerinnen und Schüler im Laufe der Sekundarstufe I ein breites Repertoire an Fachterminologie anlegen, welches im Verlauf der gymnasialen Oberstufe kontinuierlich erweitert wird. Dieses ist nicht Inhalt des Unterrichts, sondern integrativer Bestandteil der inhaltlichen Auseinandersetzungen mit Musik. Es wird eine Beschränkung auf die wichtigsten Termini vereinbart, die in immer neuen Zusammenhängen eingebracht und benannt werden. Der Umgang mit schriftlicher Notation wird schrittweise erlernt und der grafischen Notation gegenüber gestellt. Schriftliche Notation wird in der Regel ausschließlich funktional eingesetzt: zur Veranschaulichung von Gegebenheiten musikalischer Strukturen; als Mittel zur Reproduktion musikalischer Gestaltungsideen.

Im Bereich der „Ordnungssysteme musikalischer Parameter“ wird in den Jgst.5/6 der Schwerpunkt auf den Parametern Rhythmik, Melodik, Dynamik und Klangfarbe liegen, wobei diese in den Jgst.7-9 immer wieder benutzt werden. Der Parameter Harmonik und Teile von Klangfarbe sowie Form-Aspekte werden im Wesentlichen in den Jgst.7-9 eingebracht.

In der Einführungsphase der gymnasialen Oberstufe werden diese in zunehmend komplexe Zusammenhänge eingebettet. Dieses bildet die Grundlage für die zielgerichtete Auseinandersetzung mit musikalischen Strukturen in der Qualifikationsphase. In den folgenden Tabellen werden die für den Unterricht der Einführungs- und Qualifikationsphase relevanten Ordnungssysteme benannt.

Übersicht der in den Inhaltsfeldern bearbeiteten Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formaspekte und Notationsformen in den Quartalen der <u>Einführungs-phase</u>

Rhythmik	ametrische Rhythmen, metrische Rhythmen mit Taktbindungen, Taktarten, Akzente, Synkopierungen, Komplementär-Rhythmik, Periodenbildungen, rhythmische und melodische Muster
Melodik	diatonische, pentatonische Skalen, Motiv und Motiv-Verarbeitungen, Phrase, Thema, diatonische, pentatonische Skalen, Dreiklangs-Melodik, Intervalle, diatonische Skalen, Motiv und Motiv-Varianten
Harmonik	einfache Kadenz-Harmonik mit Grundbegriffen T, S, D; erweiterte Kadenz-Harmonik mit Grundbegriffen T, Tp, S, Sp, D, Dp; Dreiklangs-Umkehrungen
Dynamik / Artikulation	staccato-legato, Akzente, ritardando, accelerando, Rubato, dynamische Entwicklungen, graduelle und fließende Abstufungen/Übergänge, Terrassen-Dynamik und Crescendo-Dynamik; staccato-legato
Formaspekte	Form-Prinzipien Wiederholung, Abwandlung, Kontrast; A-B-A-Formen, Polyphonie, Kontrapunkt, Homophonie; SHF: Exposition, Durchführung, Coda; Invention (ev. Fuge), Liedformen (Kunstlied); Orgelpunkt, Stretta, Symmetrie, Perioden-Systeme, offene Formen, Wiederholung, Abwandlung, Kontrast; Symmetrie-Bildungen in der Musik (Perioden, Proportionen); Formtypen (Walzer, Freie Fantasie)
Notationsformen	Standard-Notation der Tonhöhen und Tondauern, Harmonik-Symbole, grafische Notationsformen, verbale Spielanweisungen, Klaviernotation, einfache Partitur, Standard-Notation der Tonhöhen und Tondauern, Harmonik-Symbole, traditionelle und grafische Notation, Klaviernotation, Partitur

Übersicht der in den Inhaltsfeldern bearbeiteten Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formaspekte und Notationsformen in den für das Zentralabitur relevanten Quartalen der <u>Qualifikationsphase</u>

Rhythmik	Melodisch-rhythmische Musterbildung, rhythmisch-metrische Gestaltung: Synkopen, Taktwechsel, freie Akzentsetzung, („Auflösung rhythmisch-metrischer Grundstrukturen“), polyrhythmische Strukturen, rhythmische Überlagerungen, Polyrhythmik, ametrische Strukturen, rhythmisch-metrische und ametrische Strukturen
Melodik	Melodisch-rhythmische Musterbildung, melodische und harmonische Strukturen frei tonaler und atonaler Musik, z.B. Technik des „Zentralklangs“ (Schönberg, op. 19/2 und 19/6, A. Honegger „Le Roi David“ 1921), Verwendung chromatischer Tonfelder (z. B. Webern, Bagatellen op. 9), Gestaltungsprinzipien der Dodekaphonie
Harmonik	Akkordbrechung, Dur und Moll, Konsonanz/ Dissonanz, harmonische Konventionen, melodisch-harmonische Strukturen frei tonaler und atonaler Musik s.o.
Dynamik / Artikulation/Klang farbe	Artikulationsformen und Spieltechniken, differenzierte dynamische Verläufe, vokale und instrumentale Klangfarbe, Sinusschwingung, Obertonspektrum
Formaspekte	Formtypen: Liedform, Sonatenhauptsatzform, Charakterstück, Formprinzipien: Wiederholung, Abwandlung, Kontrast, Formen musikalischer Syntax (Periodengliederung), Motivstruktur, Themenformen Formprinzipien der 2. Wiener Schule Metrische und ametrische Zeitgestaltung, Periodisch-symmetrische Formmodelle, Ostinato und Soggetto, polyphone Satzstruktur, Formaspekte elektronischer Musik (z. B. Montagetechnik, Raumklang)
Notationsformen	Traditionelle Partitur/ Notation, Klavierauszug /Klaviernotation, grafische Notation Notation elektronischer Musik, Tonspurendiagramme

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 6 APO-SI sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Musik hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

Zusätzlich zu den Vorgaben im Kapitel 3 des Kernlehrplans Musik verständigt sich die Fachkonferenz Musik auf folgende Grundsätze und Absprachen zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung:

- Die Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung berücksichtigt auch die Bereiche
    - *Prozessbewertung,* z. B. Prozessbericht, Projektskizze, Beobachtung des Lern- und Arbeitsverhaltens
    - *Präsentationsbewertung*, z. B. Bewertung von Referaten oder Gruppen-präsentationen am Ende einer Projektphase, Rollenspiele, Präsentation einer Gestaltungsaufgabe
    - *Produktbewertung*, z. B. Verschriftlichung eines Referates, Dokumentation einer Gestaltungsaufgabe, Lernplakat, Videofilm, Dokumentationsmappe

- Die Bewertung im Rahmen der verbindlichen Unterrichtsvorhaben orientiert sich unter anderem an den Bewertungsbögen (s.u.), die auch der individuellen Kontrolle der erreichten Kompetenzen dienen können. Sie dienen der Transparenz der zu erlernenden Kompetenzen, der Selbstevaluation der Schülerinnen und Schüler und als Kriterien für den/die Lehrer/in. Der/die Lehrer/in trägt dafür Sorge, dass die dort aufgelisteten Kompetenzen im Unterricht zur Anwendung kommen und individuell überprüfbar sind.

- Für die Schülerinnen und Schüler soll der im Unterricht erzielte Fortschritt transparent gemacht werden (z.B. durch Vergleich von erzielten Ergebnissen mit der Ausgangssituation).

- Die Bewertung von Produkten erfolgt nach vorgehender Festlegung der Kriterien. Sie sollen individuelle Gestaltungspielräume berücksichtigen.

- Fachbegriffe werden im Musikheft bzw. Musikhefter gesammelt. Pro Halbjahr werden maximal zwei schriftliche Übungen zur Überprüfung des Verständnisses und der Anwendungsfähigkeit von Fachbegriffen / Fachkonzepten durchgeführt.

- Schülerinnen und Schüler mit besonderen instrumentalen Fähigkeiten sollen diese in musikalischen Gestaltungen einbringen können. Die Qualität der instrumentalen Leistung darf jedoch nicht Gegenstand der Bewertung sein.

Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung im Bereich „Klausuren“

- Im ersten Halbjahr der Einführungsphase wird nach Absprache der Fachkonferenz eine Klausur, im zweiten Halbjahr werden zwei Klausuren geschrieben.
- Die Bewertung und Leistungsrückmeldung von Klausuren soll in der Regel auf der Grundlage eines Kriterienkatalogs (Punktesystem) erfolgen.
- Die Bewertung der Klausuren bezieht sich auf die inhaltliche Leistung und auf die Darstellungsleistung. Die Leistungsrückmeldung gibt darüber hinaus perspektivische Hinweise für die individuelle Leistungsentwicklung.
- In der Qualifikationsphase werden die drei für die Abiturprüfung relevanten Aufgabentypen in der Regel mindestens einmal berücksichtigt.
- Die Facharbeit kann eine Klausur in der Q1 ersetzen. Das Thema der Facharbeit legt die Schülerin bzw. der Schüler gemeinsam mit der Kurslehrerin bzw. dem Kurslehrer fest.
- Nach Möglichkeit werden in der letzten Klausur der Q2 zwei unterschiedliche Aufgabentypen zur Auswahl vorgelegt.

Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung im Bereich der „sonstigen Mitarbeit“

- Zum Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ gehören alle im Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten schriftlichen, mündlichen und praktischen Leistungen (vgl. APO-GOSt (2.11.2012), §15 (1)
- Die mündliche Mitarbeit beurteilt nach Qualität und Quantität der Beiträge bildet in der Regel den Schwerpunkt der Bewertung.

Die Leistungsbewertung und Leistungsmessung orientiert sich grundsätzlich an den folgenden im Kernlehrplan aufgeführten Überprüfungsformen:

Überprüfungsform	**Kurzbeschreibung**
Überprüfungsformen im Kompetenzbereich Rezeption	
Subjektive Höreindrücke beschreiben	Subjektive Wahrnehmungen und Assoziationen werden als Ausgangspunkt für die weitere fachliche Auseinandersetzung artikuliert.
Deutungsansätze und Hypothesen formulieren	Auf der Grundlage von Höreindrücken, Erfahrungen, ersten Einschätzungen und Hintergrundwissen werden vermutete Lösungen und erste Deutungen thesenartig formuliert.
Musikalische Strukturen analysieren	Musikalische Strukturen werden unter einer leitenden Fragestellung in einem inhaltlichen Kontext als Hör- und Notentextanalyse untersucht. Die Fragestellungen beziehen sich z.B. auf • innermusikalische Phänomene, • Musik in Verbindung mit anderen Medien, • Musik unter Einbezug anderer Medien.
Analyseergebnisse darstellen	Untersuchungsergebnisse werden mit visuellen und

	sprachlichen Mitteln anschaulich dargestellt.
Musik interpretieren	Vor dem Hintergrund subjektiver Höreindrücke sowie im Hinblick auf Deutungsansätze und Hypothesen werden Analyseergebnisse gedeutet.
Überprüfungsformen im Kompetenzbereich Produktion	
Gestaltungskonzepte entwickeln	Eine Gestaltung wird vor dem Hintergrund einer Gestaltungsabsicht im Rahmen des thematischen Kontextes in ihren Grundzügen entworfen, z.B. als Komposition, Bearbeitung, Stilkopie oder Vertonung.
Musikalische Strukturen erfinden	Materiale und formale Strukturierungsmöglichkeiten werden z.B. bezogen auf ein Gestaltungskonzept erprobt und als Kompositionsplan erarbeitet. Dieser kann sowohl auf grafische als auch auf traditionelle Notationsformen zurückgreifen.
Musik realisieren und präsentieren	Eigene Gestaltungen und Improvisationen sowie vokale und instrumentale Kompositionen werden mit dem verfügbaren Instrumentarium entweder aufgeführt oder aufgezeichnet.
Überprüfungsformen im Kompetenzbereich Reflexion	
Informationen und Befunde einordnen	Informationen über Musik, analytische Befunde sowie Interpretations- und Gestaltungsergebnisse werden in übergeordneten Zusammenhängen dargestellt.
Kompositorische Entscheidungen erläutern	Zusammenhänge zwischen Intentionen und kompositorischen Entscheidungen im Rahmen des inhaltlichen Kontextes werden argumentativ begründet.
Musikbezogene Problemstellungen erörtern	Unterschiedliche Positionen zu einer musikbezogenen Problemstellung werden einander gegenübergestellt und in einer Schlussfolgerung beurteilt.
Musikalische Gestaltungen und Interpretationen beurteilen	Ergebnisse von musikalischen oder musikbezogenen Gestaltungen sowie musikalische Interpretationen werden begründet unter Einbezug von Kriterien, die sich aus dem thematischen Kontext ergeben, beurteilt.

Diagnose

Die folgenden Kompetenzraster können im Unterricht zur Diagnose, zur Prozessbegleitung während des Lernens oder zur Bewertung eingesetzt werden.

Kompetenzraster zum 1. Unterrichtsvorhaben der EF (Songwriting-Songreading: Die Konzeption von Songs/Liedern und die Grundstrukturen tonaler Musik)

Name:_____

Beurteile bitte selbst, ob folgende Aussagen auf Dich zutreffen. Ich kann....	trifft voll zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft nicht zu
Kompetenzbereich: Rezeption				
subjektive Höreindrücke bezogen auf Ausdruck und Bedeutung von Musik beschreiben und vergleichen.				
Deutungsansätze und Hypothesen bezogen auf Ausdrucksabsichten und Ausdrucksgesten von Musik formulieren.				
musikalische Strukturen im Hinblick auf Ausdrucksabsichten und Ausdrucks-gesten analysieren.				
Analyseergebnisse vor dem Hintergrund von Ausdrucksabsichten und Ausdrucks-gesten interpretieren.				
Kompetenzbereich: Produktion				
Gestaltungsideen bezogen auf Ausdrucksabsichten und Ausdrucksgesten entwickeln.				
einfache musikalische Strukturen unter Berücksichtigung musikalischer Konventionen erfinden.				
vokale und instrumentale Kompositionen und Improvisationen mit unterschiedlichen Ausdrucksabsichten realisieren.				
eigene klangliche Gestaltungen mit unterschiedlichen Ausdrucksabsichten realisieren und präsentieren.				
Kompetenzbereich: Reflexion				
Zusammenhänge zwischen Ausdrucksabsichten und musikalischen Strukturen erläutern.				
kriteriengeleitet Gestaltungsergebnisse hinsichtlich der Umsetzung von Ausdrucksabsichten beurteilen.				
kriteriengeleitet Deutungen von Zusammenhängen zwischen Ausdrucksabsichten und musikalischen Strukturen beurteilen.				

Kompetenzraster zum 2. Unterrichtsvorhaben der EF (Musik im Wandel: Epochen und Stilumbrüche in der Geschichte der europäischen Kunstmusik)

Name:_____

Beurteile bitte selbst, ob folgende Aussagen auf Dich zutreffen. Ich kann....	trifft voll zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft nicht zu
Kompetenzbereich: Rezeption				
musikalische Strukturen bezogen auf historisch-gesellschaftliche Bedingungen analysieren.				
Stil- und Gattungsmerkmale von Musik unter Anwendung der Fachsprache benennen.				
musikalische Entwicklungen vor dem Hintergrund historisch-gesellschaftlicher Bedingungen interpretieren.				
Kompetenzbereich: Produktion				
eigene klangliche Gestaltungen aus einer historischen Perspektive entwerfen und realisieren.				
vokale und instrumentale Kompositionen und Improvisationen unter Berücksichtigung von Klangvorstellungen in historischer Perspektive realisieren.				
Kompetenzbereich: Reflexion				
Informationen über Musik in einen historisch-gesellschaftlichen Kontext einordnen.				
Zusammenhänge zwischen musikalischen Entwicklungen und deren historisch-gesellschaftlichen Bedingungen erläutern.				
Gestaltungsergebnisse bezogen auf ihre historische Perspektive erläutern.				
kriteriengeleitet Entwicklungen von Musik bezogen auf ihre historisch-gesellschaftlichen Bedingungen beurteilen.				

Kompetenzraster zum 3. Unterrichtsvorhaben der EF (Musik stiftet Identität und Gemeinschaft: World Music / Black Music / Jazz)

Name:_____

Beurteile bitte selbst, ob folgende Aussagen auf Dich zutreffen. Ich kann....	trifft voll zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft nicht zu
Kompetenzbereich: Rezeption				
subjektive Höreindrücke bezogen auf Wirkungen von Musik beschreiben und vergleichen.				
musikalische Strukturen hinsichtlich musikalischer Stereotype und Klischees unter Berücksichtigung von Wirkungsabsichten analysieren.				
Analyseergebnisse bezogen auf funktionsgebundene Anforderungen und Wirkungsabsichten interpretieren.				
Kompetenzbereich: Produktion				
Gestaltungsideen in einem funktionalen Kontext unter Berücksichtigung musikalischer Stereotype und Klischees entwickeln.				
einfache musikalische Strukturen im Hinblick auf Wirkungsabsichten erfinden.				
klangliche Gestaltungen bezogen auf einen funktionalen Kontext realisieren und präsentieren.				
Kompetenzbereich: Reflexion				
Zusammenhänge zwischen Wirkungsabsichten und musikalischen Strukturen in funktionsgebundener Musik erläutern.				
Gestaltungsergebnisse hinsichtlich ihrer funktionalen Wirksamkeit erläutern.				
kriteriengeleitet Ergebnisse gestalterischer Prozesse bezogen auf Wirkungs-absichten beurteilen.				

2.4 Lehr- und Lernmittel

Die folgenden Lehr- und Lernmittel sind zurzeit eingeführt:

<u>Musikbücher:</u>

Sekundarstufe I
- Musix Band 1, Helbling Verlag ; Soundcheck Band 1, Schroedel

Sekundarstufe II
- Soundcheck Sekundarstufe II, Schroedel
- Musik um uns, Schroedel

Folgende ergänzende Lehr- und Lernmittel stehen zur Verfügung:

Liederbücher
- Sing & Swing, Helbling Verlag

Verschiedene Taschen-Partituren, Klavierauszüge, Fachbücher und CDs.

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Das Ziel der Fachkonferenz Musik ist es, die Koordination und Kooperation mit anderen Fächern in den jeweiligen Jahrgangsstufen in unterschiedlichen Formen zu erweitern. Diese kann in fächerübergreifenden und fächerverbindenden Absprachen bestehen.

Fächerübergreifende Unterrichtsvorhaben und Projekte werden in den dafür vorgesehenen Phasen durch die beteiligten Lehrkräfte geplant und realisiert. Dabei ist darauf zu achten, dass die organisatorischen Rahmenbedingungen für die Realisation dieser Unterrichtsvorhaben und Projekte gewährleistet sind. Ideen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Kooperationsformen sind in den konkretisierten Unterrichtsvorhaben jeweils aufgeführt.

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Der Fachbereich Musik leistet einen Beitrag zur Qualitätssicherung und -entwicklung durch

- die Entwicklung und den unterrichtlichen Einsatz von geeigneten Formen der Leistungsdiagnose (z. B. Kompetenzraster zu konkretisierten Unterrichtsvorhaben)
- die Evaluation von durchgeführten Unterrichtsvorhaben durch die Fachlehrer, durch die Fachkonferenz und durch Rückmeldungen der Schülerinnen und Schüler sowie von Eltern
- die Evaluation musikalischer bzw. fächerübergeifender Projekte durch die beteiligten Fachschaften
- die perspektivische Anpassung der musikalischen Angebote.